

Glaubens- und Bibelgespräch

Die „Ostererfahrungen“ der Jünger

Vergleich der Auferstehungstexte in den Evangelien und Paulusbriefen.

Zunächst haben wir im neuen Testament zwei unterschiedliche Gattungen von Auferstehungstexten:
kurze, formelhafte Credoformeln und die Ostererzählungen in den Evangelien

Seit vielen Jahren stützt sich die Exegese (Bibelauslegung) mehr auf die Credoformeln und weniger auf die Evangelientexte. Denn sie stammen aus der Zeit 40 n. Chr. und sind somit älter.

zu den Credoformeln:

(Röm 4,24): "Gott, der ihn (= Jesus) aus Toten erweckte."

Bei dieser Credoformel fehlen alle christologischen Hoheitstitel. Weiter gibt es keine Beschreibung des Auferstehungsvorgangs. und keinen Verweis auf eine Ostererscheinung. Es erfolgt kein Hinweis auf das leere Grab. Beschrieben wird lediglich ein Ort des völligen Vergessens. Jesus ist nicht in Vergessenheit geraten. Gott selbst hat ihn erweckt.

(1 Kor 15, 3-5): "Denn vor allem habe ich euch überliefert, was auch ich empfangen habe: Christus ist für unsere Sünden gestorben, gemäß der Schrift, und ist begraben worden. Er ist am dritten Tag auferweckt worden, gemäß der Schrift, und erschien dem Kephas, dann den Zwölf." (Képhas ist das hebräische Wort für das griechische Petrus, das "Fels/ Stein" bedeutet.)

gestorben und begraben - bestätigt den Tod; auferweckt und erschien - bestätigt die Auferweckung

Dieses Zeugnis ist das Wichtigste, was wir als Christen haben. Jesus erscheint. Im griechischen Urtext steht das Wort "ophte" (sehen). Jesus lässt sich sehen bzw. wird gesehen. Das Wie bleibt dabei völlig offen.

zu den Ostererzählungen in den Evangelien:

Alle vier Evangelien erzählen überraschende Gegebenheiten nach dem Tod von Jesus. Es sind keine historischen Protokolle, sondern theologisch überarbeitete Texte. Sie sind jünger als die Credoformeln. Diese Texte entfalten erzählerisch, was in den Credoformeln zusammengefasst ist.

Vergleicht man die Texte der synoptischen Evangelien Markus, Matthäus und Lukas miteinander, so stellt man fest, dass diese immer umfangreicher werden. Je jünger das Evangelium, umso ausführlicher sind die Erzählungen und umso konkreter und realistischer werden die Erscheinungsdarstellungen.

Diese Tendenz hat Verteidigungsgründe. So gab es den Vorwurf, dass der Leichnam von Jesus gestohlen worden sei. Aus diesem Grund bringt das Matthäusevangelium die Grabwächter. Weiter gab es den Vorwurf, dass die Jünger ein Gespenst gesehen hätten. Deshalb versucht das Lukasevangelium die Wirklichkeiten der Auferstehungserzählungen herauszustellen.

(Beispiel: Mk 16, 1-8) Hier haben wir die Gattung "Erzählung" und nicht mehr die "Credoformel". Die Kernaussage des Textes stimmt mit der Credoformel überein. Hinzu kommen die Frauen als Zeuginnen, das leere Grab und ein Verkündigungengel, der auf kommende Erscheinungen verweist.

Die Credoformeln und die Auferstehungstexte sind als PDF zusammengefasst. In der Reihenfolge der Auflistung wird deutlich, dass die Texte immer umfangreicher und ausführlicher werden.

Fragen und Impulse zum Thema:

Wie stellen sie sich die Auferstehung vor?!

Was ist für sie besonders wichtig?!

Versuchen sie doch einmal, ihre Vorstellung in Worte zu fassen oder in einem Bild auszudrücken.